

Egyptier alle Jünglinge anzeigen, mit was für einer Kunst, Übung oder Handwerck sie sich ernähreten; Ja die Athenienser und Römer unterhielten ein Gesetz, daß ein jedweder auf der Strassen ein Zeichen tragen mußte, womit er, mit was für Künsten er zu schaffen hätte, kund thäte.

Gewißlich, so bey unsern Zeiten, da die meiste Jugend nach einer muthwilligen und unbesonnenen Trägheit trachtet, solche Gesetze von den Rathhäusern abgekündigt werden, so zweifelte ich nicht, sie würden vielen derselben an statt einer schweren Marter-Bancck können seyn, und vielleicht denen auch zu großem Verdruß, derer Gehirn von so unmenschlichem Wischmasch zusammen gesetzt, daß es ihnen unerträglich zu seyn scheint, daß unter allen Trägen und Säulen noch jemand gefunden wird, der aus Liebe etwas herfürbringt, was zu Erweckung und genauer Untersuchung, oder Nachforschung der Künste dienen kan. Von welchen Leuten sehr leichtlich abzunehmen, wie weit es von ihren Gedancken seyn müsse, selber einer künstlichen Erfindung, ihrem Nächsten zum besten, nachzutrachten, und an das Licht zu bringen. Solche Leute kan man füglich unter die Unwissenden rechnen, welche den Reichthum einer stattlichen Kunst zu besitzen noch nie genossen haben. Jedoch muß deswegen niemand befremdet fürkommen, daß viel Wissenschaften das Unglück haben, daß sie von dem meisten Hauffen geringe geachtet, ja viel fürtreffliche Künste verachtet, und treffliche Werckmeister mit schlech-